

Andreas Walter

Störerhaftung bei Handeln Dritter

8

Schriften zum Medien-, Urheber- und Wirtschaftsrecht

Hrsg. v. Georgios Gounalakis

PETER LANG
Internationaler Verlag der Wissenschaften

*„there is a difference between
doing wrong and being wrong“¹*

A Problemstellung

Eine Eigentumsbeeinträchtigung in anderer Weise als durch Entziehung oder Vorenthaltung des Besitzes gibt dem Beeinträchtigten einen Beseitigungs- und, falls weitere Beeinträchtigungen zu besorgen sind, Unterlassungsanspruch, § 1004 Abs. 1 BGB. So kurz sowohl Tatbestand als auch Rechtsfolge gefasst sind, so viele Schwierigkeiten und (offene) Fragen beinhalten beide. So kann man auf der einen Seite trefflich darüber streiten, was denn genau die Beseitigung einer Beeinträchtigung in Abgrenzung zur Naturalrestitution des Schadensersatz sein mag.² Auf der anderen Seite lässt sich aber auch darüber diskutieren, ob wirklich jede Beeinträchtigung, die nicht von §§ 985, 986 BGB umfasst ist, einen Anspruch aus § 1004 Abs. 1 BGB geben soll. So wundert es nicht, dass die Ansprüche aus § 1004 Abs. 1 BGB auch als zu den „dunkelsten und umstrittensten Kapiteln des Privatrechts“³ gehörig attackiert wurden.

Die Voraussetzungen der Vindikation nach §§ 985, 986 BGB sind lediglich Eigentum des Anspruchstellers auf der einen und Besitz des Anspruchsgegners, der kein Recht zum Besitz hat, auf der anderen Seite.⁴ Ein weitergehendes Kausalitäts- oder Verschuldenserfordernis besteht indes nicht.⁵ Der der Vindikation als

1 DMX, Let me fly.

2 Siehe hierzu beispielsweise nur Stönnner, S. 73 ff.; Heiß, S. 33 f.; Fuchs-Wissemann, S. 13/14; *Ogorek* in Coing/Wilhelm, S. 73–76; Baur 1961, S. 139 ff.; Picker, S. 18 ff.; *Picker* in FS v. Gernhuber, S. 344/345; Hohloch, S. 156 ff.; Stickelbrock, S. 464–466; Jabornegg/Strasser, S. 107 ff.; Herrmann, S. 5; Steinbach, S. 33 ff.; Kawasumi, S. 182–184; Waas, S. 1205 ff.; Wolf, S. 43 ff.; Wenzel, S. 243; *Ebbing* in Erman, § 1004, Rnrrn. 65/66; *Münch* in Soergel, § 1004, Rnrrn. 283 ff.; *Gursky* in Staudinger, § 1004, Rnrrn. 137–140; Larenz/Canaris, § 86 VI (S. 700–703); E. Wolf, S. 156; Wieling, S. 369; Schapp/Schur, Rnr. 154; Brehm/Berger, § 7, Rnrrn. 27 ff.; Schwab/Prütting, Rnr. 577.

3 Larenz/Canaris, § 86 II, Vor 1 (S. 675).

4 Siehe statt aller nur Baur/Stürner, § 11, Rnr. 39; *Ebbing* in Erman, Vor §§ 985 ff., Rnr. 1; *Bassenge* in Palandt, § 985, Rnrrn. 2, 5 u. 11; *Stadler* in Soergel, § 985, Rnrrn. 9, 15 u. 26; *Scherer/Englert* in Prütting/Wegen/Weinreich, § 985, Rnr. 2; *Fritzsche* in Bamberger/Roth, § 985, Rnrrn. 1 u. 2.

5 Wie vor; unmissverständlich *Ebbing* in Erman, Vor §§ 985 ff., Rnr. 1.

Minus und Ergänzung in § 1004 BGB nachkonstruierte⁶ Beseitigungs- und Unterlassungsanspruch enthält dem Wortlaut⁷ nach ebenfalls kein Kausalitäts- oder Verschuldenserfordernis. Vielmehr knüpft § 1004 Abs. 1 BGB *expressis verbis* scheinbar an den bloßen Erfolg der Beeinträchtigung und nicht an eine konkrete Handlung an.⁸ Buchstäbliches Regelungsziel von § 1004 Abs. 1 BGB ist nicht die Verhinderung bestimmter Handlungen, sondern das (Hervorrufen) unliebsamer Erfolge⁹ beziehungsweise Zustände^{10,11}

Im Falle von §§ 985, 986 BGB ist die Zurechnung des Erfolgs (= Besitz des Anspruchsgegners) zweifelsfrei und unproblematisch möglich. Anders die Zurechnung des Erfolgs (= Beeinträchtigung) bei § 1004 Abs. 1 BGB. Will man dem in seinem Eigentum Beeinträchtigten nicht einen Anspruch *contra omnes* zugestehen, so bedarf es gewisser Einschränkungen.¹²

Fragen die §§ 985, 986 BGB nach der bloßen objektiven Besitzlage, so könnte die Beeinträchtigung des § 1004 Abs. 1 BGB darüber hinaus die Verknüpfung mit einem menschlichen Verhalten oder einem Zustand, der Störung, erfordern. Störer wäre demnach derjenige, dem die Beeinträchtigung zugerechnet werden kann.

In einer ersten Stufe soll in der Regel die für den Erfolg überhaupt nicht kausale Ursache herausgefiltert werden.¹³

6 Mot. III, S. 422/423 in Mugdan III, S. 236; ebs. *Gursky* in Staudinger, § 1004, Rnr. 2; *Münch* in Soergel, § 1004, Rnr. 14; Wetzel, S. 115/116; Herrmann, S. 1; Kawasumi, S. 184.

7 „§ 1004 Beseitigungs- und Unterlassungsanspruch (I) Wird das Eigentum in anderer Weise als durch Entziehung oder Vorenthalten des Besitzes beeinträchtigt, so kann der Eigentümer von dem Störer die Beseitigung der Beeinträchtigung verlangen. Sind weitere Beeinträchtigungen zu besorgen, so kann der Eigentümer auf Unterlassung klagen.“

8 Ebs. Baur 1961, S. 122.

9 Baur 1961, S. 138.

10 Münzberg, S. 381.

11 *Fritzsche* in Bamberger/Roth, § 1004, Rnr. 53; *Bassenge* in Palandt, § 1004, Rnr. 12; *Englert* in Prütting/Wegen/Weinreich, § 1004, Rnr. 2; *Münch* in Soergel, § 1004, Rnr. 116; ebs. auch schon Mot. III, S. 423 in Mugdan III, S. 236.

12 *Wesel* in FS v. Lübtow, S. 800.

13 Wetzel, S. 105; *Gursky* in Staudinger, § 1004, Rnr. 93; *Medicus* in MünchKomm, 4. Aufl., § 1004, Rnr. 11; *Ebbing* in Erman, § 1004, Rnr. 114; *Köhler* in Köhler/Piper, Vor § 13, Rnr. 66; Mießner, S. 87; Mantz, S. 243; *Reesa* in Heermann/Ohly, S. 182; Herrmann, u. a. S. 556; Nordemann/Dustmann, S. 382; Leible/Sosnitza, S. 3226; Gercke 2006, S. 597; Benschling, S. 62; Schmidt, u. a. S. 37; Schwab/Prütting, Rnr. 574; ebs. auch schon *RGZ* 81, 360 und dann *BGH GRUR* 1965, S. 104–110 („Personalausweise“), S. 106; *BGH GRUR* 1984, S. 54–56 („Kopierläden“), S. 55; *BGH NJW* 1990, S. 1529–1531 („Schönheits-Chirurgie“), S. 1530; *BGH NJW-RR* 1991, S. 1258–1260 („Honorarfrage“), S. 1259; *BGH NJW* 1997, S. 2180–2182 („Architektenwettbewerb“), S. 2180; *BGH GRUR* 1999, S. 418–420 („Möbelklassiker“), S. 419; *BGH GRUR* 2002, S. 618–619 („Meißner Dekor“), S. 619; *BGH GRUR* 2004, S. 860–864 („Internet-Versteigerung I“), S. 864; *BGH CR* 2007, S. 523–527 („Internet-Versteigerung II“), S. 526; *BGH GRUR* 2008, S. 702–707 („Internet-Versteigerung III“), S. 706.

Will man dem Schmetterling in Brasilien nicht die Pflicht auferlegen, den Flügelschlag, der kausal für den Tornado in Texas ist, zu unterlassen¹⁴ oder dem auf dem Stuhl Sitzenden aufgeben, das Aufstehen zu unterlassen, weil er schon alleine hierdurch einen völlig neuen Kausalverlauf in Gang setzt¹⁵, so bedarf es weiterer Stufen der Filterung.¹⁶ Diese weitere Stufe der Zurechnung ergänzt das kausalgesetzliche Müssten um ein Sollen der Zurechnung.¹⁷ Es geht hierbei also nicht um eine naturgesetzliche Erkenntnis von Ursache und Wirkung, sondern vielmehr um Wertungsentscheidungen. Die Frage danach, welche weiteren Zurechnungsfilter mehr oder weniger geeignet und erforderlich sind, um einen Erfolg zuzurechnen, beschäftigt die Rechtswissenschaft im Allgemeinen¹⁸ und im Zusammenhang mit der Störerhaftung im Besonderen¹⁹ seit geraumer Zeit.²⁰

Trotz all dieser Unklarheiten ist seitens der Rechtsprechung konkret zu entscheiden, ob und wie dem Verhalten des Mühlwasserentziehers²¹, des Access-

14 Beispiel nach Lorenz, S. 181: „*Predictability: Does the flap of a butterfly's wings in Brazil set off a tornado in Texas?*“.

15 Beispiel nach Kant KrV, S. 432 (= A 450/B 478).

16 Baur 1961, S. 132; Kotz, S. 68 ff.; Mießner, S. 88 ff.; Mantz, S. 249 ff; Reesa in Heermann/Ohly, S. 183 ff.; Herrmann, u. a. S. 557 ff.; Haedicke 1999, S. 401/402; Armbrüster, S. 3088/3089; Nordemann/Dustmann, S. 382; Leible/Sosnitza, S. 3226/3227; Gercke 2006, S. 597/598; Ahrens 2007, S. 8.

17 Kelsen, S. 22; ähnlich auch die Konzeption der Zurechnung in *Aristoteles*, Nikomachsche Ethik, Übersetzung von Dirlmeier, 2., durchgesehene Aufl., Dietzingen, 2003 (Originalausgabe 1837), 1113b–1114a.

18 Siehe hierzu nur Heinrichs in Palandt, Vorb. V, § 249, Rnrrn. 54–107; Schubert in Bamberger/Roth, § 249, Rnrrn. 44–140; Spickhoff in Soergel, § 823, Rnrrn. 19–28; Jansen in HKK, §§ 249–253, 255, Rnrrn. 63–84; Ebert in Erman, Vor §§ 249–253, Rnrrn. 28–117; Günther, Schuld und kommunikative Freiheit, Frankfurt am Main, 2005, insgesamt, dort dann insbesondere S. 10–12.

19 Siehe hierzu nur Bassenge in Palandt, § 1004, Rnrrn. 15–26; Fritzsche in Bamberger/Roth, § 1004, Rnrrn. 13–31; Münch in Soergel, § 1004, Rnrrn. 114–194; Ebbing in Erman, § 1004, Rnrrn. 106–150; Medicus in MünchKomm 4. Aufl., § 1004, Rnrrn. 38–58; Gurksy in Staudinger, § 1004, Rnrrn. 92–121; Schwab/Prütting, Rnr. 574; Stönnier, S. S. 28 ff.; Heiß, S. 1 ff.; Offtermatt, S. 48 ff.; Wetzel, S. 104/105; Wiethölter, S. 54; Münzberg, S. 384; Picker, S. 25 ff.; Picker in FS v. Gernhuber, S. 343 ff.; Herrmann; Steinbach, S. 15 ff.; Lepeska, S. 92 ff.; Benschling, S. 69 ff.; Mießner, S. 84; Wolf, S. 43 ff.; Mantz, S. 243 ff.

20 So stellte beispielsweise Mittermeier fest, dass die Zurechnung entfallen müsste, wenn „gewisse Organe, die ihn (den Täter) zum Rechtsthun hätten antreiben können (...) unvollkommen (...), gar nicht (...) oder mit ungeheurer Macht (...) entwickelt sind. (Deswegen) ist es wichtig, die Organe (...) näher zu betrachten (er meint den Schädel zu vermessen).“ (Klammerzusätze von mir). Mit verschiedenen Zurechnungskonzepten beschäftigten sich neben dem Gesetzgeber in Mot. III, S. 427/428 in Mugdan III, S. 238/239 und Prot. I, S. 4256/4257 in Jakobs/Schubert SR I, S. 851/852 auch bereits Lehmann, S. 20; Heiß, S. 12 ff.; Wetzel, S. 106/107 und Münzberg, S. 384; Picker, S. 49 ff.; Jabornegg/Strasser, S. 79 ff.; Herrmann, S. 129 ff.; Steinbach, S. 15.

21 RGZ 13, 52; RGZ 26, 224.

Providers²², des „Inhabers“ eines Internetanschlusses²³ beziehungsweise einer sonstigen Zugangsberechtigung²⁴, des Foren-Betreibers²⁵, des Internetauktionators²⁶, des Vertriebspartners²⁷, des Großhändlers²⁸, des Deutschen Fußball Bunds e.V., der Bandenwerbeflächen vergibt²⁹, des Teicheigentümers, dessen Frösche lauthals quaken³⁰, des Eigentümers schnatternder Gänse³¹ oder des Imkers³² die objektive Beschränkung des Eigentums eines Dritten zuzurechnen ist. Nicht zuletzt aufgrund der immer weiter fortschreitenden technischen Entwicklungen, des mit anhaltender Verstädterung verbundenen Zusammenrückens der Menschen und der daraus resultierenden Wirkungsausdehnung über die eigene Sphäre hinaus, verschärft sich der von § 1004 Abs. 1 BGB zu lösende Konflikt immer weiter.³³

Im Fokus dieser Diskussion scheinen jedoch zuallererst technische³⁴ und soziale³⁵ Aspekte der Zumutbarkeit einer Haftung als Störer zu stehen. Die eigentliche Kernfrage und Gegenstand dieser Arbeit ist indes, ob und mit welchen Ergebnissen das *Sollen* – also die konkrete Zurechnungsanweisung – dem geltenden Recht entnommen werden kann.

Hierzu sollen zunächst Grundlagen des negatorischen Haftungssystems nachgezeichnet werden³⁶, um sodann die verschiedenen Zurechnungsprobleme herauszuarbeiten³⁷ und diese anschließend zu beleuchten³⁸. Die so gefundenen und mit

22 OLG Hamburg MMR 2005, S. 453–458; siehe hierzu auch unten S. 207 ff.

23 BGH NJW 2010, S. 2061–2064 („Sommer unseres Lebens“); LG Hamburg MMR 2007, S. 491–494; LG Hamburg MMR 2007, S. 131–132; LG Hamburg CR 2007, S. 54–55; LG Hamburg CR 2006, S. 780–782; LG Mannheim MMR 2007, S. 537–539; LG Mannheim CR 2007, S. 394–396; LG Frankfurt am Main CR 2007, S. 670–672; OLG Düsseldorf Beschluss Aktz. 20 W 157/07 v. 27.12.2007 (z. n. Juris); OLG Frankfurt am Main MMR 2008, S. 603–609; siehe hierzu auch unten S. 219 ff.

24 BGH NJW 2009, S. 1960–1962 („Halzband“).

25 LG München CR 2006, S. 496–498.

26 BGH GRUR 2004, S. 860–864 („Internet-Versteigerung I“); BGH CR 2007, S. 523–527 („Internet-Versteigerung II“); BGH GRUR 2008, S. 702–707 („Internet-Versteigerung III“); BGH NJW 2008, S. 758–764 („Jugendgefährdende Medien bei eBay“).

27 LG Potsdam Urteil Aktz. 52 O 67/07 v. 12.12.2007 (zitiert nach Beck RS).

28 OLG Frankfurt am Main Urteil Aktz. II U 9/07 v. 30.10.2007 (zitiert nach Beck RS).

29 LG Hamburg MMR 2008, S. 355–356.

30 RG JW 1910 Nr. 13, S. 654.

31 RG WarnR 1917 Nr. 224, S. 385.

32 LG Ellwangen in NJW 1985, S. 2339–2340.

33 Ebs. auch schon Ogorek in Coing/Wilhelm, S. 41.

34 Siehe nur LG Frankfurt am Main CR 2007, S. 670–671, S. 671 oder LG Hamburg CR 2006, S. 780–782, S. 782.

35 Womit sich beispielsweise LG Mannheim CR 2007, S. 394–396, S. 395/396 beschäftigt.

36 Unten S. 22 ff.

37 Unten S. 40 ff.

38 Unten S. 150 ff.

der Literatur und Rechtsprechung abgeglichenen Ergebnisse sollen dann in ein Gesamthaftungssystem eingebettet auf ihre Stimmigkeit überprüft werden.³⁹ In aller Kürze soll der Frage des Innenausgleichs zwischen dem in Haftung genommenen mittelbaren Störer und dem unmittelbaren Störer nachgegangen werden.⁴⁰

Die zuvor erarbeiteten Haftungsregeln sollen dann unter Berücksichtigung der hierfür geltenden Sonderregelungen auf verschiedene aktuelle Probleme angewendet werden, insbesondere auf solche, die sich aus der Nutzung des Internets ergeben.⁴¹

Schlussendlich werden noch die Kernergebnisse der Arbeit zusammengefasst dargestellt.⁴²

39 Unten S. 179 ff.

40 Unten S. 199 ff.

41 Unten S. 205 ff.

42 Unten S. 222 ff.